



Talsole der Weltwirtschaftskrise wirklich erreicht?

Gold bleibt Tabu-Thema

Die Grossbanken wurden von ihren milliardenschulden – zurückgeblieben aus Fehlspekulationen mit «strukturierten Produkten» – befreit. Die gesamte Last dieser insgesamt vierstelligen milliardenschuld ruht jetzt auf den Staaten, also auf den Steuerzahlern.

Damit die Wirtschaftskrise nicht ins Bodenlose einbricht, fluteten die Zentralbanken gleichzeitig die grossen Geschäftsbanken mit Billigstkrediten in der Höhe Hunderter Milliarden. Die Grossbanken gaben diese Kredite freilich nicht an die Wirtschaft weiter. Sie steckten sie erneut in kurzfristig gewinnträchtige Geldanlagen zwecks rascher Aufbesserung ihrer notleidenden Bilanzen. Während die Banken bereits wieder milliardengewinne präsentieren, werden Zehntausende arbeitslos, geraten Hunderte kleine und mittlere Betriebe in den Konkurs..

Verschuldungsexzesse

Und die Staaten beginnen unter den neuen milliardenschulden, welche sie zur Rettung der Banken in die Staatskassen übernommen haben, immer hörbarer zu ächzen.

Folge dieser überhasteten, fast grenzenlosen schulden-übernahme ist, dass die westlichen Industriestaaten fortan rund zehn Prozent oder mehr ihres jährlichen Inlandprodukts (also der Gesamtleistung ihrer Wirtschaft) allein für den Schuldendienst werden aufbringen müssen. Der Steuerhunger der Staaten wird damit grenzenlos, die Jagd auf Steuerzahler masslos – zunehmend auch grenzüberschreitend.

Kein Wort von Gold

*Die USA und England haben, um sich der neuen milliardenschulden zu entledigen, bereits die Notenpresse skrupellos angeworfen. **Geldentwertung auf Kosten der Bürger** lautet ihr räuberisches Rezept zur «Schulden-Beseitigung». Damit wächst die Gefahr, dass sich die schuldenkrise plötzlich zu einer schweren politischen Krise unabsehbaren Ausmasses entwickelt. Bestünde politischer Wille, die Finanzkrise dauerhaft zu meistern, gäbe es nur einen Weg: Die **Währungen** müssten endlich mit echten Werten unterlegt werden. Im Klartext: Die **Gold-Deckung** müsste verbessert werden. Das brächte die Gesundung der Finanzmärkte. Das würde den Bürger vor der Entwertung seines Vermögens schützen. Aber die Regierungen setzen auf schulden. Damit sie die Bürger weiterhin mit Versprechungen ködern können, die längst nicht mehr bezahlbar sind.*

*Der Bürger muss sich wehren: Gelingt es nicht, die Staaten zu solider Absicherung der Landeswährungen mit Gold zu zwingen, muss er – wenn er nicht Opfer der staatlichen Geldentwertungspolitik werden will – **selber Goldreserven anlegen**. Weil persönliche Goldreserven den wirksamsten Schutz vor der verbrecherischen Geldentwertungspolitik der Regierungen bieten.*

(us)

*Bürgeraktion «Gesunde Währung»
Postfach 23, 8416 Flaach
Telefon 052 301 31 00 – Fax 052 301 31 03
E-Mail: info@gesunde-waehrung.ch – www.gesunde-waehrung.ch*

Goldstück: Das vierzehntägliche Mail-Bulletin der Bürgeraktion «Gesunde Währung»

Geschätzte Empfängerin, geschätzter Empfänger

Die Bürgeraktion «Gesunde Währung» hat anfangs 2009 eine Goldpetition gestartet, die am 14. Mai 2009 mit **12'825 Unterschriften** den Eidgenössischen Räten überreicht worden ist. Gleichentags veröffentlichte die Bürgeraktion «Gesunde Währung» ihr **Manifest** mit ihren Zielsetzungen: **Grössere Goldreserven, Rückführung aller Goldreserven** ins eigene Land, **Widerstand gegen die Geldentwertungspolitik** der Regierungen.

Jetzt erfolgt der **dritte Schritt**: Die Lancierung unseres Mail-Bulletins **«Goldstück»**. Sie werden es fortan alle vierzehn Tage erhalten. Es vermittelt grundlegende Informationen zum Gold und seiner Bedeutung für gesunde Währungen. Aber nicht betuliche Berichterstattung ist unser Ziel. Mit dem «Goldstück» wollen wir all jene Bürgerinnen und Bürger zusammenführen, die gemeinsam für eine gesunde, für eine **ausreichend mit Gold abgesicherte Währung** kämpfen. Und die gemeinsam die Rückführung aller Goldreserven in die Schweiz zu verlangen und durchzusetzen bereit sind.

Es geht darum, die Voraussetzungen zu schaffen, die Behörden allenfalls mittels einer **Goldinitiative** zur Abkehr von der Inflationierungspolitik zu zwingen.

Heute wird der erste Baustein dazu gelegt. Weitere folgen in vierzehntäglichem Abstand.

Wir danken Ihnen für Ihre Unterstützung. Wir danken auch für Ihre **Unterstützungs-Spende** an unsere Bürgeraktion «Gesunde Währung», getragen von der «Schweizerzeit». Unser **Postcheck-Konto: 85-653661-1**, Schweizerzeit Verlags AG, Bürgeraktion «Gesunde Währung», 8416 Flaach.

*Lukas Reimann
Nationalrat*

*Ulrich Schlüer
Nationalrat*

*Luzi Stamm
Nationalrat*